

GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



INTEGRATION

Basisinformationen 2023

Das Modul „[Integration](#)“ des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) gliedert sich in die Themenbereiche Bevölkerung, gesellschaftliche Bedingungen von Integration, Sprachkenntnisse, Bildung, Arbeitsmarkt und Lebensunterhalt, Gesundheit, Wohnen, Kriminalität sowie interkulturelle Öffnung, soziale Kontakte und Identifikation. Der Bereich der strukturellen Integration in Bildungssystem und Arbeitsmarkt kann mit den Daten der amtlichen Statistik gut abgebildet werden. Weitere Dimensionen des Integrationsprozesses – wie bspw. die kulturelle Integration (z. B. Sprachkenntnisse), soziale Integration (z. B. interethnische Beziehungen und Freundschaften) und identifikative Integration (z. B. Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft) werden anhand von Umfragedaten erfasst. Sie können derzeit nur teilweise oder gar nicht durch die Daten der amtlichen Statistik abgebildet werden.

Die Basisinformationen bieten einen Überblick über die wichtigsten Strukturen und Entwicklungen im Bereich Integration. Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 40 Indikatoren finden sich im [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) im Themenfeld „[Integration](#)“.

Es werden stets die jüngst verfügbaren Daten dargestellt, die je nach Datenquelle nicht immer für das Jahr 2023 vorliegen. Eine Vielzahl der Indikatoren basiert auf dem Mikrozensus, für den Zahlen zu 2023 vorliegen. Aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus sind diese mit den Vorjahren aber nur eingeschränkt vergleichbar. Wegen Mängel in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht. Nähere Informationen sind im Glossar auf der Seite des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) verfügbar.

Dimensionen von Integration

Im Gesellschaftsmonitoring werden Daten aus verschiedenen Quellen verwendet. Der Migrationshintergrund wird in den unterschiedlichen Datenquellen unterschiedlich erfragt und erfasst. Ein Migrationshintergrund liegt sofern nicht anders vermerkt vor, wenn eine Person selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Genauere Informationen zu Datenquellen und zur Definition des Migrationshintergrunds finden sich bei den betreffenden Indikatoren bzw. im [Glossar](#) auf der Seite des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#).

Bevölkerung/Demographie

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg ist im Zeitverlauf von 2011 (25,3 %) bis 2019 (33,8 %) gestiegen und lag 2023 bei 37,1 %. Während in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund fast ein Viertel (23,4 %) jünger als 18 Jahre war, waren es in der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund nur 13,9 %. ([Indikator Bevölkerung nach Migrationshintergrund](#))

Von den in Baden-Württemberg lebenden volljährigen Menschen mit Migrationshintergrund waren 2023 knapp die Hälfte wahlberechtigt (45,7%). ([Indikator Volljährige Deutsche mit Migrationshintergrund](#))

In Baden-Württemberg gaben Menschen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung im Jahr 2023 mit einem Anteil von 45,1% mehrheitlich Familienzusammenführung bzw. Familiengründung als Zuzugsmotiv an (54,1% der Frauen, 35,9% der Männer). Das zweitwichtigste Motiv war die Arbeit bzw. die Aufnahme einer Beschäftigung (22,1% insgesamt, 15,4% der Frauen, 29% der Männer). Flucht, Verfolgung, Vertreibung oder Asyl gaben 15,5% der Menschen mit Migrationserfahrung als Grund an (14% der Frauen, 17,1% der Männer). ([Indikator Bevölkerung nach Zuzugsmotiven](#))

Menschen mit Migrationshintergrund lebten in Baden-Württemberg 2023 deutlich häufiger in der Lebensform Ehepaare mit Kindern als Menschen ohne Migrationshintergrund (49,5% versus 34,4%).¹ ([Indikator Bevölkerung nach Lebensform](#))

Tabelle 1: Bevölkerung in Baden-Württemberg 2023 nach Lebensformen

Lebensformen	Insgesamt (in %)	ohne MH* (in %)	mit MH* (in %)	mit MH und mit Migrationserfahrung (in %)	mit MH und ohne Migrationserfahrung (in %)
Insgesamt	100	100	100	100	100
Alleinstehende	21,8	24,2	17,9	23,1	9,1
Alleinerziehende	8,4	7,3	10,3	8,9	12,6
Ehepaare ohne Kinder	21,3	24,8	15,5	21,1	5,9
Lebensgemeinschaften ohne Kinder	5,1	6,1	3,4	3,9	2,5
Ehepaare mit Kindern	40,0	34,4	49,5	40,3	64,9
Lebensgemeinschaften mit Kindern	3,4	3,3	3,5	2,6	5,1

*) MH = Migrationshintergrund, siehe Definition der Zuwanderergruppen. Den Berechnungen liegt der weite Migrationshintergrund zugrunde. Siehe Glossar Migrationshintergrund.

Datenquelle: Mikrozensus, eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Systemintegration/gesellschaftliche Bedingungen

Im Jahr 2021 machten sich in Baden-Württemberg 20,3% der Bevölkerung große Sorgen wegen Zuwanderung, 39,5% machten sich einige Sorgen. Personen mit und ohne Migrationshintergrund² unterschieden sich hierbei nur geringfügig. ([Indikator Sorgen wegen Zuwanderung](#))

Wegen Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit gaben im Jahr 2021 83,2% der Bevölkerung in Baden-Württemberg an, sich große (32,3%) oder einige Sorgen (50,9%) zu machen. Menschen ohne Migrationshintergrund³ sorgten sich dabei häufiger (große oder einige Sorgen: 86,4%) als Menschen mit Migrationshintergrund (große oder einige Sorgen: 74,4%). ([Indikator Sorgen wegen Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass](#))

¹ Hier ist die Altersstruktur derjenigen ohne Migrationserfahrung zu berücksichtigen. Bei knapp der Hälfte von ihnen handelt es sich um Minderjährige.

² Definition Migrationshintergrund (SOEP): Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder besaß, oder zugewandert ist oder mindestens ein Elternteil hat, das entweder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder im Ausland geboren ist. Siehe auch das [Glossar](#) auf der Seite des Gesellschaftsmonitorings.

³ [Definition Migrationshintergrund SOEP](#).

Sprachkenntnisse

In Baden-Württemberg hatten im Jahr 2023 68,4 % der Vorschulkinder mit mindestens einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit intensiven Sprachförderbedarf⁴ (21,4 % der Kinder mit nur deutscher Staatsangehörigkeit). Besonders häufig war intensiver Sprachförderbedarf bei Vorschulkindern, wenn in der Familie kein Deutsch gesprochen wird (80,2 %). ([Indikator Sprachförderbedarf bei Kindern](#))

Bildung

Bei den Bildungsabschlüssen lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund⁵ feststellen. In Baden-Württemberg erlangten im Jahr 2023 46,2 % der Schulabgänger_innen ohne Migrationshintergrund die Hochschul- oder Fachhochschulreife, mit Migrationshintergrund waren es 23,3 %. Umgekehrt war das Verhältnis bei Hauptschulabschlüssen (ohne Migrationshintergrund: 11,7 %, mit Migrationshintergrund: 26,8 %). ([Indikator Schulabgänger_innen nach Abschlüssen](#))

Von den Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg hatte im Jahr 2023 etwa ein Viertel einen tertiären Bildungsabschluss (29,6 %), die anderen hatten etwa zu gleichen Teilen eine abgeschlossene Berufsausbildung (30,9 %) und keinen beruflichen Bildungsabschluss (39,5 %). Ein knappes Zehntel der Menschen ohne Migrationshintergrund hatte keinen Abschluss (11,6 %). Die überwiegende Mehrheit hatte eine abgeschlossene Berufsausbildung (38,4 %) oder einen tertiären Abschluss (39,4 %). ([Indikator höchster beruflicher Bildungsabschluss](#))

Arbeitsmarkt/Lebensunterhalt

Die Erwerbstätigenquote⁶ von Menschen mit Migrationshintergrund war 2023 – wie auch die Erwerbstätigenquote insgesamt – in Baden-Württemberg höher als im Bundesdurchschnitt (Baden-Württemberg: 73,6 %, Deutschland: 68,8 %). Die Erwerbstätigenquote war bei Männern höher als bei den Frauen. Die Geschlechterdifferenz war bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (12,8 Prozentpunkte) ausgeprägter als bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (6,5 Prozentpunkte). ([Indikator Erwerbstätigenquote](#))

Im Vergleich mit Gesamtdeutschland war die Arbeitslosenquote⁷ von Ausländer_innen in Baden-Württemberg im Jahr 2023 deutlich niedriger (Baden-Württemberg: 10,1 %, Deutschland: 16,3 %). Die Arbeitslosenquote von Deutschen in Baden-Württemberg lag bei 2,9 %. ([Indikator Arbeitslosenquote](#))

Im Jahr 2023 war die Armutsgefährdungsquote⁸ der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (20,5 %) in Baden-Württemberg mehr als doppelt so hoch wie die Quote der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (9,4 %). Unter Ausländer_innen war sie mit 30 % nochmals höher. ([Indikator Armutsgefährdungsquote](#))

⁴ Im Untersuchungsjahr 2021/2022 haben viele Gesundheitsämter die ESU wieder regulär durchgeführt. Eine Vollerhebung für ganz BW wurde jedoch noch nicht erreicht. Es wird davon ausgegangen, dass über 80% der Alterskohorte untersucht wurde. D.h. der Landeswert ist eingeschränkt repräsentativ – dies muss bei der Interpretation berücksichtigt werden.

⁵ Ein Migrationshintergrund liegt hier vor, wenn Schüler_innen entweder keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, nicht in Deutschland geboren wurden oder in der Familie überwiegend nicht Deutsch gesprochen wird.

⁶ Die Erwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Es können auch Erwerbstätigenquoten für bestimmte Altersgruppen berechnet werden, die dann definiert sind als Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

⁷ Anteil der registrierten Arbeitslosen an allen abhängigen zivilen Erwerbspersonen (Arbeitslose sowie sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte ohne Soldatinnen und Soldaten). Die Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen wird wohnortsbezogen berechnet.

⁸ Die Armutsgefährdungsquote gibt den Anteil von Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz an.

Gesundheit

Ihren subjektiven Gesundheitszustand bewerteten 2021 Personen mit Migrationshintergrund⁹ etwas besser als Personen ohne Migrationshintergrund. 52,7 % der Personen ohne Migrationshintergrund gaben ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut an, mit Migrationshintergrund waren es 57,3 %. Einen weniger guten oder schlechten Gesundheitszustand zu haben, gaben 18,1 % der Personen ohne Migrationshintergrund und 17,5 % der Personen mit Migrationshintergrund an. ([Indikator Subjektiver Gesundheitszustand](#))

Wohnen

Die Wohneigentumsquote¹⁰ von Menschen mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg war im Jahr 2022 mit 31,7 % niedriger als diejenige von Menschen ohne Migrationshintergrund (53,5 %), aber sie lag deutlich über dem Bundesdurchschnitt (25,2 %). ([Indikator Wohneigentumsquote](#))

Kriminalität

Der Anteil von Ausländer_innen an in Baden-Württemberg verurteilten Straftäter_innen lag 2022 bei 43,4 %. Unter Männern war der Anteil höher als unter den Frauen (Männer: 45,1 %, Frauen 35,5 %). ([Indikator Verurteilte](#))

Interkulturelle Öffnung

Im Jahr 2023 hatte ein Fünftel der Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Baden-Württemberg einen Migrationshintergrund (23,7 %). Der Wert lag in Baden-Württemberg deutlich über dem Bundesdurchschnitt (18 %). ([Indikator Erwerbstätige im öffentlichen Dienst](#))

2021 hatten 11,7% der Abgeordneten im Landesparlament in Baden-Württemberg einen Migrationshintergrund. Der Wert lag in Baden-Württemberg deutlich über dem in Deutschland (7,2 %). ([Indikator Abgeordnete](#))

Identifikation

Die Einbürgerungsquote¹¹ ist in Baden-Württemberg in der Tendenz rückläufig. Nach einem leichten Anstieg 2019 auf 1,05 %, sank sie 2020 auf 0,88 %. 2023 betrug sie 1,1%. ([Indikator Einbürgerungsquoten](#))

⁹ [Definition Migrationshintergrund SOEP](#).

¹⁰ Anteil der Bezugspersonen in Privathaushalten mit selbst bewohntem Wohneigentum je 100 Bezugspersonen in Privathaushalten – jeweils am Hauptwohnsitz.

¹¹ Zahl der Einbürgerungen je 100 Ausländer_innen jeweils zum Jahresende des Vorjahres der Einbürgerung.